

Lufthansa

Der Fünf-Sterne-Flieger

Als erste Airline in Europa bekommt die deutsche Fluggesellschaft die höchste Auszeichnung der britischen Beratungsfirma Skytrax. Lufthansa-Chef Spohr hat für die Auszeichnung lange gekämpft.



Christoph Schlautmann
Frankfurt

Während des Flugs nach Frankfurt feixte Lufthansa-Chef Carsten Spohr am Montag fröhlich mit der Crew. Dies sei das letzte Mal, offenbarte er seinen irritierten Mitarbeitern, dass sie für eine Vier-Sterne-Airline arbeiten müssten.

Was zu diesem Zeitpunkt nur er wusste: Schon wenige Stunden später sollte ihm die britische Beratungsfirma Skytrax die höchste Würde in der internationalen Flugbranche antragen. Kurz vor Mittag verlieh deren Vorstandschef Edward Plaisted der Kranich-Airline den fünften Stern. Die Auszeichnung gilt als „Oscar“ der Fliegerei und wurde noch nie an eine europäische Gesellschaft vergeben.

Für Spohr machen sich damit die milliardenschweren Investitionen in die Qualität seiner Airline bezahlt. In einem aufwendigen Programm hatte Lufthansa in den vergangenen Jahren die Kabinen umfassend erneuert. Milliarden schwere Zukäufe neuer Jets kamen hinzu.

„Die Standards im Kabinen- und Airportservice der Lufthansa haben sich dramatisch verbessert“, lobte Skytrax-Chef Plaisted jetzt in Frankfurt. Lufthansa habe dies zudem in einer erstaunlich kurzen Zeit geschafft. Überprüft werden von Skytrax nicht weniger als 800 Arbeitsbereiche am Boden und in der Luft, darunter Sitzkomfort, Catering, Sicherheit und das Unterhaltungsprogramm an Bord.

Konkrete Ertragsziele, die er mit der Hochstufung verbindet, nannte Lufthansa-Chef Spohr zunächst nicht. „Es hilft uns aber, unsere etwas höheren Preise in den oberen Flugklassen zu rechtfertigen“, sagt er. Ohne die Zweiteilung in Lufthansa und Eurowings, ließ Spohr durchblicken, wäre eine Fokussierung seiner Premiummarke auf das Fünf-Sterne-Ziel aber wohl nicht gelungen.

Klub von zehn Airlines

Schon im Juni dieses Jahres hatte Skytrax den deutschen Marktführer während einer Luftfahrtmesse im französischen Le Bourget zur besten Airline Europas gekürt. Die Auszeichnung folgte einem Votum von angeblich 19,8 Millionen Fluggästen - anders als die Sterne-Auszeichnung, die ausschließlich auf einem Audit der Beratungsfirma beruht. Hier konnte sich Lufthansa die fünf Sterne bislang lediglich für die firmeneigene First-Class-Lounge sichern.

Den fünften Stern für die gesamte Airline, der seit 1999 vergeben wird, hatten vor Lufthansa nur neun Gesellschaften erhalten - allesamt aus Asien. Träger der Auszeichnung sind unter anderem Etihad Airways, Qatar Airways und Singapore Airlines.

Dass sich Lufthansa lange vergeblich um den fünften Stern bemühte, liegt nicht zuletzt daran, dass die Dauerstreiks der vergangenen Jahre die Zuverlässigkeit der Fluggesellschaft beeinträchtigten. „Wir beurteilen zwar nicht die Profitabilität einer Airline“, sagte Plaisted, „doch die Pilotenstreiks führten lange zu einem negativen Kunden-Feedback.“ Inzwi-

Lufthansa-Auszeichnung von Skytrax (Montage): Hoffnung auf mehr Geschäftsreisende.

schen gilt die Tarifaueinendersetzung aber als so gut wie gelöst.

„Die Fünf-Sterne-Bewertung verstärkt die Position der Lufthansa im High-End-Bereich“, urteilt der Münchener Airline-Experte Michael Santo. „Insbesondere Geschäftsreisende im oberen Segment spricht so etwas massiv an.“

Verlierer auf europäischer Ebene ist Turkish Airlines. Die halbstaatliche Gesellschaft aus Istanbul bemüht sich ebenfalls um den fünften Skytrax-Stern, wurde aber nicht berücksichtigt. 2017 fiel die in den Vorjahren noch als beste europäische Airline geadelte Fluggesellschaft zudem hinter Lufthansa zurück. Während sich die deutsche Airline im internationalen Ranking der besten Fluggesellschaften von Platz zehn auf Rang sieben

hocharbeitete, sackte Turkish um fünf Positionen auf Platz zwölf ab. Die weltweit beste Airline ist aktuell Qatar Airways aus Doha.

Dass der türkische Wettbewerber, der aktuell unter den politischen Wirren in Ankara leidet und zeitweise Fluggäste einbüßte, in nächster Zeit ebenfalls den begehrten fünften Stern erhält, ist unwahrscheinlich. Als mögliche Aspiranten auf die Top-Auszeichnung in Europa nannte Plaisted nur die Lufthansa-Schwester Swiss und Austrian Airlines.

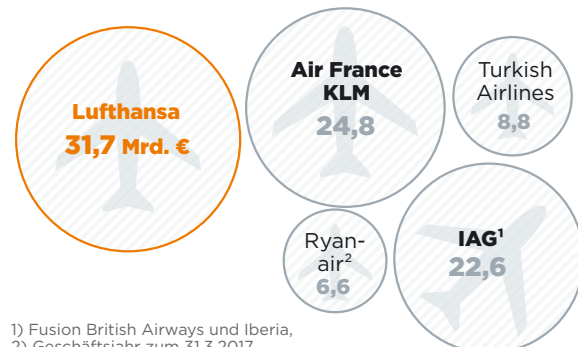
Die Preise von Skytrax stehen allerdings immer wieder in der Kritik von Experten, die eine mangelhafte Transparenz der Vergabekriterien rügen. Zudem ist mit der Nutzung der Sterne-Klassifikation eine jährliche Gebühr verbunden, die Plaisted mit 15 000 bis 25 000 Euro bezifferte.

Am Rande der Verleihung äußerte sich Spohr zum Fortgang der geplanten Niki-Übernahme, die wegen kartellrechtlicher Bedenken ins Stocken geraten ist. „Mit der EU-Kommission befinden wir uns in einem sehr konstruktiven Dialog“, erklärte der Lufthansa-Chef und zeigte sich kompromissbereit: „Wir könnten Niki auch ohne die Slots übernehmen.“ Betreffen würde dies vor allem Start- und Landerechte in Düsseldorf und Palma de Mallorca.

Man solle die Bedeutung der Air-Berlin-Tochter mit ihren rund 20 Maschinen für Lufthansa aber nicht überbewerten, schließlich betreibe man selbst 750 Flieger. Zur Not wachse die Tochter Eurowings eben „organisch“ um diese Anzahl an Fliegern, verkündete Spohr seinen „Plan B“.

Lufthansa in Europa führend

Die größten europäischen Airlines nach Umsatz 2016



1) Fusion British Airways und Iberia, 2) Geschäftsjahr zum 31.3.2017

HANDELSBLATT

Quellen: Unternehmen, Bloomberg

Autoindustrie

Japan unter der Haube

Opel-Eigner PSA verbündet sich mit dem japanischen Weltmarktführer für Elektromotoren, um die Entwicklung neuer Stromer zu beschleunigen.

Tanja Kuchenbecker Paris

Peugeot-Citroën treibt die Entwicklung der Elektroautos schnell weiter. Der französische Autohersteller, Eigentümer von Opel, kündigte am Montag eine Allianz für Elektromotoren mit dem japanischen Motorenhersteller Nidec an. An dem Gemeinschaftsunternehmen halten PSA, die Nummer zwei der Autobranche in Europa, und Nidec Leroy-Somer, Spezialist im Elektromotorenbereich, jeweils 50 Prozent.

Die gemeinsame Pressekonferenz hielten die Unternehmen nicht bei Peugeot ab, sondern beim Gewerkschaftsverband CCFA in der Nähe des Triumphbogens. Dort erklärten Patrice Lucas, Vizepräsident und zuständig für Programm und Strategie bei

PSA, und Tetsuo Onishi, Vizepräsident bei Nidec, ihr Vorhaben. „Es ist eine strategische Partnerschaft“, betonte Lucas. Die Elektromotoren seien für die ganze Gruppe bestimmt, damit auch für Opel. Nicht ausgeschlossen ist auch, dass Elektromotoren für andere Autobauer entwickelt und produziert werden.

Die Ankündigung wurde von den Märkten positiv aufgenommen, weil PSA damit bei den E-Motoren einen großen Schritt vorankommt. Die Peugeot-Aktie stieg zeitweise um 1,4 Prozent. Seit einem Monat war sie um rund 17 Prozent gefallen.

Nidec hat schon länger engen Kontakt mit PSA. Im Februar hatten die Japaner die französische E-Motor-Firma Leroy Somer übernommen. Die Kooperation mit PSA läuft über diese Tochter. Im ersten Quartal 2018 soll der Deal abgeschlossen werden, muss aber noch von den Kartellbehörden genehmigt werden.

Der Sitz des Unternehmens und die erste Produktionsstätte sollen sich in Frankreich befinden - und nicht etwa in Rüsselsheim, wo Opel in den vergangenen Jahren etliche Motoren entwickelt hat. 220 Millio-



mauritus images

Peugeot Partner: Der elektrische Kombi soll 2018 auf den Markt kommen.

nen Euro wollen die beiden Partner in das Joint Venture investieren. Schon im Jahr 2022 will der Konzern 900 000 Elektromotoren herstellen.

PSA und Nidec sehen voraus, dass der Markt der Elektromotoren für Autos sich bis 2030 verdoppeln dürfte. „Das Elektroauto ist ein Muss für einen Autohersteller, um mit den Abgas-Vorschriften in Europa und China konform zu sein“, betonte Lucas. Für das Unternehmen werden 100 Ingenieure gebraucht, bis zu 400 Jobs könnten abhängig von den Herstellungsvolumen geschaffen werden. Allerdings könnte das auch über Umstrukturierungen in der Gruppe geschehen.

Gründe für die Partnerschaft sind auch die Krise im Bereich der Dieselmotoren und immer strengere Abgasvorschriften. Ab 2040 will Frankreich keine Verbrennungsmotoren mehr

zulassen, Diesel und Benzin sind deshalb immer weniger gefragt. Auch wenn PSA mit einigen Übergangsjahren rechnet, steigt der Druck in den Metropolen. In der Hauptstadt Paris gelten darüber hinaus heute schon Fahrverbote für alte Diesel an einigen Wochentagen.

Der Absatz des Diesels geht daher nicht nur im Heimatmarkt von PSA immer mehr zurück. Während die Franzosen lange stolz auf ihre Dieselmotoren waren, wagt Tavares nun den strategischen Schwenk. Patrice Lucas von Peugeot kündigte an, dass 2023 insgesamt 80 Prozent der Modelle auch mit einem Elektromotor angeboten werden sollen. Während der französische Konkurrent Renault heute schon die meisten Elektroautos in Europa verkauft, hatte Peugeot den Status als Pionier in den vergangenen Jahren verloren. Nun will man wieder aufholen.

Von den neuen PSA-Elektromotoren soll auch die deutsche Tochter Opel profitieren. Vergangene Woche hatte die Nachrichtenagentur Reuters berichtet, dass PSA von der ehemaligen Opel-Mutter General Motors (GM) Geld zurückverlangen könnte, weil Opel die strengen Abgasvorgaben der EU nicht einhalten könne. Die hohen CO₂-Emissionen von Opel könnten angesichts schärferer Abgasziele in Europa zu hohen Strafzahlungen führen. 650 Millionen Euro verlange man von den Amerikanern, hieß es.

Silicon Valley C-Level Tour 2018

CHECKEN SIE EIN!



TOUR HIGHLIGHTS

- ✓ **Twitter:** Chancen Social Media 2018
- ✓ **IBM:** Workshop im Watson Experience Center & Dinner mit IBM-Experten
- ✓ **Salesforce:** Business Breakfast
- ✓ **DocuSign:** Herausforderung „Digitale Transformation“ & Cocktailempfang bei Silicon-Valley-Legende Keith Krach

Kontakt: Patricia Schmitz – 040 468832-47 oder patricia.schmitz@dub.de

Sind Sie schon DUB Club-Mitglied?
Für nur 15 Euro im Jahr, erhalten Sie 6x das DUB UNTERNEHMER-Magazin, Einladungen zu exklusiven Events & Company Visits und vieles mehr.



Networking & Inspiration im digitalen Epizentrum

Highlight zum Jahresauftakt: DUB UNTERNEHMER-Club und die amerikanische Handelskammer American Chamber of Commerce (AmCham Germany) öffnen die Türen zu Hightech-Schmieden wie Google, Twitter, Salesforce, IBM oder DocuSign. Erleben Sie eine Tour der

Superlative – für Club-Mitglieder zum Selbstkostenpreis. Sie zahlen Hotel und Anreise. Wir übernehmen die Planung und Organisation einer Reise voll unvergesslicher Einblicke. Checken Sie jetzt ein und sichern Sie sich einen der limitierten Plätze für die Silicon Valley C-Level Tour vom 30. Januar bis 02. Februar 2018.

- **Ihr Investment:** Kosten für Anreise und Hotel
- **Club-Service:** Exklusiver Zutritt und Kontakte zu Top-Unternehmen
- **Zielgruppe:** Aufsichtsräte, Vorstände, Geschäftsführer, Kommunikationsentscheider

Rennrodler mit Master

Julian von Schleinitz zählt zu Deutschlands besten Rodlern. Er gehört dem deutschen Weltcup-Team an und nahm im November an einer

Trainingswoche in Pyeongchang, Südkorea teil, dem Austragungsort der olympischen Winterspiele. Sein ingenieurwissenschaftliches Studium

konnte der ehrgeizige 26-Jährige in der Regelstudienzeit abschließen, dank des Deutsche Bank Sport-Stipendiums von der Deutschen Sporthilfe.

Interesse an Spitzensportlern als Praktikanten? Weitere High Potentials finden Sie unter dub.de/praktikantenboerse

